

Gestatten, Tappert, Waffen-SS-Mitglied

Braunes Netzwerk in Deutschland

Sechs Jahre ist es her, dass einer der beliebtesten deutschen TV-Ermittler als tätiger Sympathisant des nationalsozialistischen Regimes enttarnt wurde. Damals kam heraus, dass der 2008 verstorbene Schauspieler Horst Tappert ("Derrick") als junger Mann der Waffen-SS angehörte. Der Kulturjournalist Willi Winkler bezieht aus dieser späten Entdeckung eine zentrale These seines Buches "Das braune Netz". Darin heißt es: „Erst die Serie 'Derrick' integrierte einen Mittäter des 'Dritten Reiches' unauffällig in das runderneuerte Deutschland, das sich von der milden Autorität in Tapperts wässrigem Blick gern beaufsichtigen ließ.“

Der erschreckenden Beispiele sind mehr, auch der prominenten. Man denke an den zuvor als moralische Instanz gehandelten Erzähler Günter Grass, der – vier Jahre jünger als Tappert – erst im autobiografischen Text „Beim Häuten der Zwiebel“ (2006) seine Waffen-SS-Mitgliedschaft öffentlich machte. In seiner so verstörenden wie notwendigen Studie zeigt der begabte Rechercheur und wohltuend meinungsstarke Willi Winkler, "wie die Bundesrepublik von früheren Nazis zum Erfolg geführt wurde" (Untertitel).

„Gekränktheitsnationalismus“ attestiert Winkler Deutschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerung an Bombennächte eigene Schuld leugneten. Da fügte es sich, dass der Wiederaufbau des Landes mit dem „Personal von gestern“ betrieben wurde. „Nazis saßen zu Gericht, in manchen Fällen sogar über ihre ehemaligen Opfer“, schreibt Winkler in dem bestürzenden Buch.

Willi Winkler: Das braune Netz. Wie die Bundesrepublik von früheren Nazis zum Erfolg geführt wurde. Rowohlt Berlin. 416 Seiten, 22 Euro. Der Autor liest am 24. April um 19 Uhr im Institut français Bremen, Contrescarpe 19.